

(S. 157–166), eine Übersicht über frühe Ficino-Biographien (S. 167 f.), Korrekturen und Ergänzungen zu den Zeugnissen über Ficino und sein Werk (S. 169–180) sowie bildliche Darstellungen zu Ficino (S. 181 f.).
W. S.

Christoph B u r g e r, *Aedificatio, Fructus, Utilitas. Johannes Gerson als Professor der Theologie und Kanzler der Universität Paris* (Beiträge zur historischen Theologie 70) Tübingen 1986, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), XII u. 226 S., DM 116. – Der Vf. will in dieser Tübinger ev.-theol. Habilitationsschrift „erweisen, daß Gersons konservativ reformerisches Wirken stärker, als bisher in der Forschung beachtet wurde, auf die Pflichten des Kanzleramts zurückgeführt werden kann“ (S. 22). Die Vorlesungen des Pariser Professors bilden dabei eine wichtige Grundlage. Gegliedert ist die Arbeit in drei Teile: 1. Zum Forschungsstand; 2. Die Grundlagen; 3. Die Wirkungen. Daran schließen sich noch ein Literaturverzeichnis, ein Bibelstellenregister sowie ein Personen- und ein Sachregister an. Trotz der mehrfach geäußerten Kritik an der Gerson-Edition von Palémon Glorieux (vor allem S. 7–9 u. S. 36–40) stützt sich der Vf. auf diese Ausgabe. Vereinzelt Hinweise auf eigene textkritische Bemühungen (so S. 7 Anm. 3, S. 9 Anm. 8) werden für die Darstellung nicht genützt. Besonders im Falle des Traktats „*De vita spirituali, aegritudine et morte animae*“, der für B. „die reichste Quelle“ (S. 71) ist, hätten die verifizierten Hss. stärker herangezogen werden sollen, zumal festgestellt wurde, daß Glorieux bei seiner Texterstellung sich stark an die Ausgabe Dupin's anlehnte (S. 7 Anm. 3). So beschränkt sich der Autor weitgehend darauf, anhand „ausgewählter Quellen aus den Jahren 1394–1414“ (S. 5) die Theologie des langjährigen Pariser Universitätskanzlers nachzuzeichnen und sie in einer geschickten systematischen Darstellung dem Leser nahezubringen. Welche neuen Erkenntnisse die Arbeit bietet, bleibt weitgehend unklar, da eine Zusammenfassung fehlt.

Georg Kreuzer

Sharon F a r m e r, *Persuasive voices: clerical images of medieval wives*, *Speculum* 61 (1986) S. 517–543, analysiert Thomas Chobhams Ansichten aus dem beginnenden 13. Jh. über die Rolle der christlichen Ehefrau.
T. R.

R. M. B a l l, *Thomas Cyrcetur, a fifteenth-century theologian and preacher*, *Journal of Ecclesiastical History* 37 (1986) S. 205–239, bietet einen Überblick über die Arbeit eines Mitglieds der „second generation of anti-Wycliffite theologians“ (S. 205).
T. R.

James H. O v e r f i e l d, *Humanism and Scholasticism in Late Medieval Germany*, Princeton, New Jersey 1984, Princeton University Press, XVIII u. 344 S., 40 \$. – Das Buch schildert die Auseinandersetzung zwischen Humanismus und Scholastik und damit das intellektuelle Klima in Deutschland im 15. und beginnenden 16. Jh. von beiden Seiten: die zuweilen vehemente Kritik der Humanisten, die insbesondere in der wissenschaftlichen Literatur des 19. Jh. ein lebhaftes Echo fand, und die Antwort der Scholastiker. Hingewiesen sei hier vor allem auf die ersten Kapitel, in denen nach einem Überblick über die akademische Welt zu Beginn des 15. Jh. die Veränderungen im Zuge des vordringenden Humanismus dargestellt werden. Lange Zeit stand die Reform des Grammatikunterrichts und des Studiums